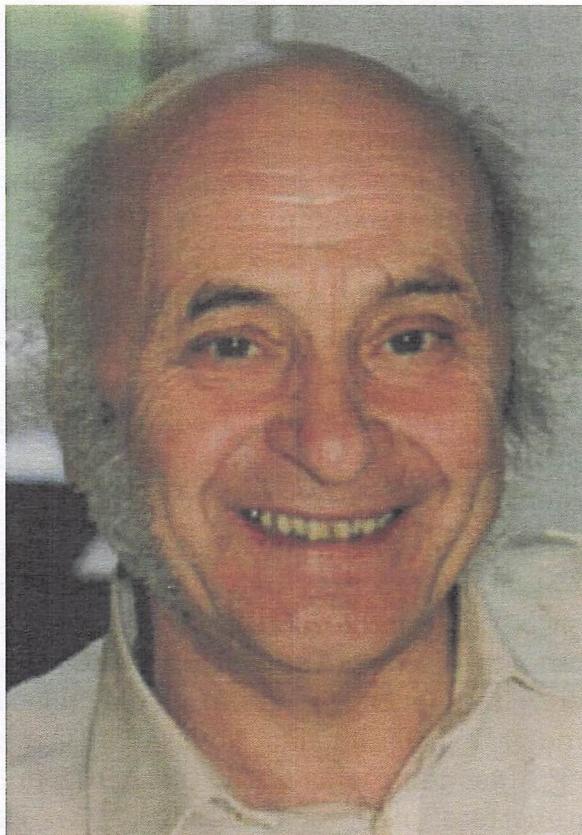




*„Gott legte die Hand auf mich
und sagte:
Komm, wir gehen heim!“*



Zum Gedenken an unseren Mitbruder
P. Sigmund Geißbauer SDB
Bischöflicher Geistlicher Rat

Am 4. Dezember 2017 um 08,00 Uhr am Morgen hat Gott in seiner väterlichen Barmherzigkeit unseren Mitbruder

GR. Pater Sigmund Geißbauer SDB

heimgeholt. Er war im 90. Lebensjahr, im 57. Jahr seines Ordenslebens und im 49. Jahr seines Priestertums.

Sigmund Geißbauer wurde am 16. 08.1928 in Klimiec / Galizien – heute in der Ukraine - geboren und am Sonntag darauf in der dortigen Pfarrkirche getauft. Schon 1939, gleich nach dem Polenfeldzug der Deutschen Wehrmacht, wurde die Familie im Rahmen der Aktion „heim ins Reich“ nach Rajcza Kreis Saybusch, Ober Schlesien, umgesiedelt.

Als aber 1945 die Russen immer näher kamen, mussten sie das ihnen anvertraute Gut wieder verlassen. Nach einer fünfwochigen Fahrt auf Fuhrwerken kamen sie in St. Willibald, Oberösterreich, an. In St. Willibald besuchte er den Firmunterricht und wurde am 16. Juli 1945 in Peuerbach gefirmt. 1946 fand die Familie schließlich in Hörsching bei Linz eine neue Heimat.

Er erlernte das Handwerk des Tischlers und machte 1952 die Gesellenprüfung. 1954 erhielt er die österreichische Staatsbürgerschaft.

Über die KAJ vertiefte er sein Christ-Sein und spürte schließlich mit 27 Jahren die Berufung zum Priestertum. Nach der Arbeitermittelschule in Linz (1955-1957) wechselte er 1957 auf Anraten von P. Franz Teufl SDB in die Aufbaumittelschule in Unterwaltersdorf. Dort lernte er die Salesianer genauer kennen und trat 1960 in das Noviziat in Oberthalheim ein. Die Erste Profess legte er am 15. 08. 1961 ab. Am 30. 05. 1963 maturierte er in Unterwaltersdorf. Von 1963 bis 1965 studierte er in Unterwaltersdorf Philosophie und leistete sein Pädagogisches Praktikum (Assistenzzeit), bei dem er auch Turnunterricht gab. Von 1965 bis 1969 studiert er Theologie in Benediktbeuern.

Am 28. 06. 1969 wurde er in Linz in der neuen Kirche von St. Severin von Bischof Franz Zauner zum Priester geweiht.

Seine ersten Jahre als Neupriester widmete er - selber auch ein Spätberufener - den Priester-Spätberufenen im Canisiusheim in Horn. Dort war er insgesamt 12 Jahre als Vizerektor und Spiritual tätig.

1981 kam er als Direktor in das Exerzitien- und Bildungshaus „Schloss Johnsdorf“ bei Fehring (Oststeiermark). 1986 machte er eine Ausbildung zum Seminar- und Tagungsleiter. Insgesamt blieb er 18 Jahre (bis 1999) dort. Ein Jahr (1990/91) war er von Johnsdorf aus bei den Kreuzschwestern in Bruck/Mur tätig. Ab 1991 arbeitete er mehr in der Pfarrseelsorge mit, zuerst in Unterlamm, dann im ganzen Pfarrverband Hatzendorf-Breitenfeld-Unterlamm. In Anerkennung seiner Verdienste um die Diözese Graz-Seckau wurde er von Bischof Johann Weber im Dezember 1990 zum bischöflichen Geistlichen Rat ernannt.

Er war als Seminar- und Tagungsleiter beliebt und baute auch zur Bevölkerung der Umgebung eine gute Beziehung auf. Große Sorgen bereiteten ihm die Erhaltung und Erneuerung des „Schlosses Johnsdorf“. Die stille Lage und das reiche Raumangebot wurden von verschiedenen Gruppierungen (z.B. den jährlichen Zitherkursen) sehr geschätzt.

Als die Salesianer das Exerzitien- und Bildungshaus nicht mehr weiterführen konnten, kam er 1999 in die Pfarre Graz Don Bosco, wo er bis 2010 als Kaplan angestellt war. Dort blieb er weiterhin bis Sommer 2017 und wirkte entsprechend seinen Kräften in der Pastoral mit.

In der Pfarre Graz Don Bosco war er wegen seiner spirituellen Impulse und seinen kreativen Einlagen in kurzer Zeit bei den verschiedenen Gruppierungen sehr beliebt. Die Gestaltung der Liturgie war ihm ein großes Anliegen. Er verfasste viele Texte für Andachten und Anbetungsstunden und förderte die Teilnahme des Volkes am Stundengebet. Auch

konnte er sich mit seinen handwerklichen Fertigkeiten immer wieder nützlich machen.

Er ertrug die Beschwerden des Alters und verbrachte viele Stunden in den verschiedenen Ambulanzen und bei verschiedenen Ärzten. Hier ist vor allem der Hausärztin Frau Dr. Roswitha Justich großer Dank abzustatten, die ihn mit großer Sachkenntnis und Einfühlung betreute. Als die körperlichen Kräfte plötzlich rapid nachließen, musste aber eine Pflegemöglichkeit gesucht werden. Diese fand man zuerst am 12. Oktober im Pflegeheim auf der Lassnitzhöhe. Nach etwa zwei Wochen, am 25. Oktober 2017 übersiedelte er in das Anna-Heim der Kreuzschwestern nach Graz, wo er von den Schwestern und Mitarbeitern/-innen bestens betreut wurde. Am Morgen des 04. Dezember 2017 legte der Herr die Hand auf ihn „und sagte: Komm wir gehen heim!“

Am Samstag, dem 09. Dezember 2017 feierte um 11,00 Uhr in der Pfarrkirche Graz Don Bosco Bischof em. Ludwig Schwarz SDB für ihn das Requiem. Im Anschluss daran geleiteten viele Trauergäste, insbesondere aus der Pfarre Don Bosco, aus Johnsdorf und Umgebung, sowie Mitbrüder Verwandte und Freunde den Verstorbenen in den Friedhof Graz-Neuhart in der Harterstraße, wo er in der Grabstätte der Salesianer beigesetzt wurde. R. I. P.

Beten wir für unseren Verstorbenen!

P. Franz Kos SDB, Direktor

Salesianer Don Boscos, Österreich (AUS), 8020 Graz, Südbahnstraße 100

Daten für den Nekrolog: P. Sigmund Geißbauer, geboren am 16. 08. 1928 in Klimiec/Galizien, (jetzt in der Ukraine); gestorben am 04.12.2017 in Graz im 90. Lebensjahr, im 57. Jahr seiner Ordensprofess und im 49. Jahr seines Priestertums.